




Überblick über die Entwicklung von Kindern in den verschiedenen Altersstufen:

Entwicklungs- bereich:	Das Baby (1. Lbj.)	Das Kleinkind (2.-3. Lbj.)	Das Kindergartenkind (4.-6. Lbj.)
Persönlichkeits- Entwicklung nach Erikson			
	<p align="center">„Ich bin, was man mir gibt!“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ur-Vertrauen vs. Ur- Misstrauen ➤ Entwicklung des Gefühls, sich verlassen zu können auf ... ➤ ... oder das Gefühl, ausgeliefert zu sein, seine Umwelt nicht beeinflussen zu können. 	<p align="center">„Ich bin, was ich will!“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Autonomie vs. Scham und Zweifel ➤ Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes ... ➤ ...oder Zweifel über die Richtigkeit der eigenen Bedürfnisse 	<p align="center">„Ich bin, was ich mir vorstellen kann zu werden!“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Initiative vs. Schuldgefühl ➤ Erkenntnis der Bedeutung anderer Personen im Leben von Mutter/ Vater und erste Ablösung als Grundlage für die Entwicklung der Moralvorstellung ... ➤ ... negatives Selbstbild, Kind verinnerlicht, es sei schlecht oder muss mit Leistung kompensieren.
Kognitive Entwicklung nach Piaget	<p>Die Stufe der sensomotorischen Intelligenz (0 – 2 Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfangs reagiert ein Kind reflexhaft, ➤ Dann lernt das Baby durch Beobachten und Handeln; es beobachtet, was passiert, wenn es Gegenstände berührt, anstößt, bewegt, zieht, fallen lässt usw. ➤ Es fängt langsam an, sich auf Dinge zuzubewegen, anfangs nur mit den Händen, später mit dem ganzen Körper. 	<p>Die Stufe des symbolischen Denkens (1 ½ - 4 Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Sprache bekommt für das Kleinkind eine besondere Bedeutung und es lernt, dass es Worte für bestimmte Dinge gibt. ➤ In dieser Phase verfügen Kinder jedoch noch über ein sog. „egozentrisches Denken“, d.h. es denkt, dass andere genauso denken müssen wie es selbst. 	<p>Erweiterung des symbolischen Denkens und Beginn des anschaulichen Denkens (4 – 7/8 Jahren)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Kind fängt an zwischen einem Objekt, Verhalten oder einer Situation mit dem darüber nachdenken zu unterscheiden. Dies zeigt sich in „Als- ob- Spielen“ ➤ Das Kind ist nun in der Lage dazu, Eindrücke und Ereignisse innerlich zu sortieren und zu ordnen und kann Zusammenhänge verstehen. In dieser Zeit entwickelt es ein gewisses Regelbewußtsein.
Sozial- emotionale Entwicklung (Dr. Monika Wertfein)	<p align="center">Globale Empathie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nischsprachliche Äußerung grundlegender Emotionen ➤ Erkennung emotionaler Äußerungen 	<p align="center">Egozentrische Empathie</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung sprachlicher Gefühlsäußerungen ➤ Entwicklung von emotionalen Schemata, 	<p align="center">Emotionale Empathie</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Differenzierung zwischen eigenen und fremden Gefühlen, ➤ Kennenlernen komplexer Gefühle wie Stolz,

	<p>der Bezugspersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gefühlsregulation bei Stress durch Daumenlutschen oder Kuschtier 	<p>d.h. wachsendes Allgemeinwissen über typische Auslöser best. Emotionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung der Fähigkeit, emotionale Situationen und Reaktionen bei sich und anderen voraus zu sehen und entsprechend zu handeln (z.B. unangenehme emotionale Situationen vermeiden) 	<p>Scham, Schuld oder Neid</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verständnis für die Emotionen anderer. ➤ Entwicklung der Empathiefähigkeit geht einher mit der Fähigkeit, prosozial zu handeln.
Entwicklung des Spiels und Lernens	<p>Sensomotorisches Spiel und Funktionsspiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Austausch mit dem eigenen Körper, greifbaren Objekten und engen Bezugspersonen. ➤ Sichtbare Freude an Körperbewegungen und Lust am Effekt ➤ Unendlichfache Wiederholung 	<p>Symbolspiel und Konstruktionspiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erkennen, dass Dinge auch da sind, wenn es sie nicht sieht ("Objektpermanenz"). Das Kind beginnt, zwischen sich selbst (Subjekt) und seiner Umwelt (Objekte) zu unterscheiden. ➤ Die vorherrschende Spielform in dieser Phase ist das Übungsspiel. ➤ Nachahmungen von Gegenständen, Situationen, Handlungen, ➤ Kind fertigt aus verschiedenen Objekten und Materialien oder mit Hilfe von Werkzeugen einen Zielgegenstand an (z.B. Turm, bauen, Zeichnen und basteln, etc.) 	<p>Phantasie- und Rollenspiel und Regelspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ „Ich wäre wohl ...“ : So tun, als ob- Spiele, Nachahmung von Handlungen und Rollen ➤ Perspektivwechsel, zunehmend komplexer mit gemeinsamen Themen und Rollenhandlungen ➤ Spiele werden durch Regelwerk mit Ziel und Ablauf organisiert.
Entwicklung der Sprache	<p>Stufe der Lallmonologe</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lallmonologketten aus einfachen Silben ➤ Selbst- und Fremdnachahmung ➤ Lautkombinationen der Muttersprache 	<p>Stufe der Ein-Wort Sätze im 1. Lbj.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Worte durch Silbenverdoppelung und Lautnachahmung ➤ Namen von Personen und Gegenständen <p>Stufe der Zwei- und Mehrwortsätze im 2. Lbj.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstes Fragealter ➤ Zeit- Umstands- und Eigenschaftswörter 	<p>Stufe der Festigung und Auf- und Ausbau der Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Und, oder, aber ➤ Zweites Fragealter: Warum? ➤ Satzgefüge werden komplizierter ➤ Vergangene, zukünftige und nur gedachte Ereignisse ➤ Oberbegriffe
Entwicklung der Fein- und Grobmotorik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexe ➤ Entwicklung gezielter Bewegungsformen wie Greifen, sich drehen, krabbeln, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufrechter Gang, ➤ Verbesserung der Bewegungsabläufe ➤ Umgang mit Werkzeugen, Scheren, Besteck, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zunahme an Kraft und Ausdauer ➤ Verbesserung des Gleichgewichts-sinns ➤ Feinmotorische Entwicklung: differenzierte Stifthaltung, Malen

